

btb

In diesem Band sind drei Zyklen Pablo Nerudas enthalten: »Die Verse des Kapitäns«, »Zwanzig Liebesgedichte« und »Der rasende Schleuderer.« Diese Gedichte haben den Namen Neruda weit über sein Heimatland Chile hinausgetragen und seinen Ruhm als einer der großen Dichter des 20. Jahrhunderts begründet. Übersetzt hat diese Gedichte Fritz Vogelgsang, der zuletzt (2008) mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet worden ist und der den Rhythmus und die Intensität von Nerudas Versen zum Erklingen bringt. Bei Erscheinen dieses Bandes urteilte die *Neue Zürcher Zeitung*: »Das Buch ist eine Bereicherung in der gegenwärtigen literarischen Landschaft und vervollständigt aufs schönste das Bild von Neruda ...«

PABLO NERUDA, geboren 1904 in Temuco und gestorben 1973 in Santiago de Chile, ist einer der größten Poeten seines Landes und der Dichtung des 20. Jahrhunderts. 1971 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

PABLO NERUDA

# Liebesgedichte

Spanisch-Deutsch

btb



Los versos del capitán  
*Die Verse des Kapitäns*  
1952

20 Poemas de amor  
y una canción desesperada  
*20 Liebesgedichte  
und ein Lied der Verzweiflung*  
1924

El hondero entusiasta  
*Der rasende Schleuderer*  
1933



Los versos del capitán

*Die Verse des Kapitäns*

1952

## *Erklärung*

Über die Anonymität dieses Buches ist viel diskutiert worden. Worüber ich indessen mit mir selber diskutierte, das war die Frage, ob ich es der Intimität seines Ursprungs entreißen sollte oder nicht: seine Abstammung enthüllen hieß – die Heimlichkeit seiner Geburt entblößen. Und mir kam es vor, als wäre ein solches Verhalten etwas wie Verrat an den Ekstasen der Liebe und Wut, an der trostlosen und sengenden Atmosphäre der Verbannung, in der es entstand.

Andererseits denke ich, daß alle Bücher anonym sein sollten. Doch bei der Erwägung, ob ich allen, die von mir stammen, meinen Namen entziehen oder ihn dem einen, geheimnisvollsten geben sollte, habe ich schließlich nachgegeben, wenn auch nicht eben gern.

Doch warum hat es sein Geheimnis so lange gewahrt? Wegen nichts und wegen allem, wegen sehr Naheliegenderem und recht Weitreichendem, wegen unangebrachter Freude, wegen fremdem Leiden. Als Paolo Ricci, der strahlende Gefährte, es zum ersten Mal 1952 in Neapel druckte, dachten wir, daß die paar Exemplare, die er betreute und vorzüglich ausstattete, verschwinden würden, ohne Spuren zu hinterlassen im Sand des Südens.

Es kam anders. Und das Leben, das einst seine



heimliche Explosion forderte, trägt es heute mir auf  
als Gegenwart der unerschütterlichen Liebe.

Ich händige also dieses Buch ohne weitere Erklärung aus, als wäre es von mir und doch nicht von mir: es genügt, daß es allein durch die Welt gehen und selbständig wachsen kann. Jetzt, da ich es anerkenne, hoffe ich, daß sein furioses Blut auch mich wiedererkennt.

Pablo Neruda  
Isla Negra, November 1963

## *Vorwort*

*Zur ersten, anonymen Ausgabe von 1952*

Sehr geehrter Herr! Ich erlaube mir, Ihnen diese Papiere zu schicken, die Sie vermutlich interessieren werden und die ich bisher nicht an die Öffentlichkeit geben konnte. Ich besitze alle Originale dieser Verse. Sie sind an den verschiedensten Orten geschrieben worden, in Zügen, Flugzeugen, Cafés, auf seltsame Zettel, fast ohne Korrekturen ... Viele dieser Papiere sind, weil sie zerknittert und zerstückelt ankamen, fast unleserlich, aber ich glaube, daß es mir gelungen ist, sie zu entziffern.

Meine Person ist nicht von Bedeutung, aber ich bin die Protagonistin dieses Buches, und dies macht, daß ich stolz bin und zufrieden mit meinem Leben.

Diese Liebe, diese große Liebe begann im August eines beliebigen Jahres, auf einer der Tourneen, die ich als Künstlerin durch die Ortschaften an der französisch-spanischen Grenze machte.

Er kam aus dem Krieg in Spanien. Er kam nicht als Besiegter. Er gehörte zur Partei der Pasionaria, er war voller Illusionen und Hoffnungen für sein kleines und fernes Land, in Mittelamerika.

Leider kann ich Ihnen seinen Namen nicht nennen. Niemals habe ich erfahren, welcher der richtige war, ob Martínez, Ramírez oder Sánchez. Ich nenne ihn

einfach meinen Kapitän, und das ist der Name, den ich in diesem Buch bewahren möchte.

Seine Verse sind wie er selbst: sanft, liebevoll, leidenschaftlich und schrecklich im Zorn. Er war stark, und seine Stärke fühlten alle, die ihm nahe kamen. Er war ein privilegierter Mann, einer von denen, die für eine große Bestimmung geboren werden. Ich fühlte seine Stärke, und meine größte Lust war, mich klein zu fühlen an seiner Seite.

Er drang in mein Leben ein, wie er's in einem der Verse sagt: er schlug die Tür ein. Er klopfte nicht an mit der Schüchternheit des Verliebten. Vom ersten Augenblick an fühlte er sich als Herr über meinen Körper und meine Seele. Er ließ mich fühlen, daß er alles in meinem Leben veränderte; mein kleines Künstlerleben aus Bequemlichkeit, Weichheit wandelte sich, wie alles, was er berührte.

Er kannte keine kleinen Gefühle und akzeptierte sie auch nicht. Er gab mir seine Liebe, mit all der Leidenschaft, die er zu fühlen fähig war, und ich liebte, wie ich niemals lieben zu können glaubte. Ich trat in eine Welt ein, von deren Existenz ich zuvor keine Ahnung hatte. Zuerst hatte ich Angst, es gab Augenblicke des Zweifels, doch die Liebe ließ mich nicht lange schwanken.

Diese Liebe brachte mir alles. Die sanfte und schlichte Zärtlichkeit, wenn er eine Blume suchte, ein Spielzeug, einen Flußkiesel und das Gefundene mir reichte mit seinen Augen, feucht, voll unendli-

cher Zärtlichkeit. Seine großen Hände waren in diesem Moment von einer sanften Weichheit, und in seinen Augen zeigte sich eine Kinderseele.

Aber es gab in mir eine Vergangenheit, die er nicht kannte, und es gab Anfälle von Eifersucht und Wut. Sie waren wie rasende Sturmgewitter, die seine Seele peitschten und die meine, aber sie hatten niemals die Kraft, die Kette zu zerreißen, die uns einte, die unsere Liebe war, und aus jedem Unwetter gingen wir einiger hervor, stärker, selbstgewisser. In all diesen Momenten schrieb er diese Verse, die mich in den Himmel emporhoben oder mitten in die Hölle stürzten, mit der Roheit seiner Worte, die mich brannten wie glühende Kohlen.

Er konnte nicht anders lieben. Diese Verse sind die Geschichte unserer Liebe, groß in all ihren Erscheinungsformen. Sie hatten dieselbe Leidenschaft, mit der er sich seinen Schlachten zuwandte, seinen Kämpfen gegen die Ungerechtigkeiten. Ihn schmerzte das Leiden und das Elend, nicht nur seines Volkes, sondern aller Völker; alle Kämpfe, die dagegen geführt wurden, waren seine Kämpfe, und er setzte sich ein, mit ganzer Person, mit all seiner Leidenschaft.

Ich habe sehr wenig mit Literatur zu tun und kann nicht über den Wert dieser Verse sprechen, abgesehen vom menschlichen Wert, den sie unbestreitbar haben. Vielleicht dachte der Kapitän niemals daran, daß diese Verse veröffentlicht würden, doch jetzt

glaube ich, daß es meine Pflicht ist, sie ans Licht der Welt zu bringen.

Hochachtungsvoll  
Rosario de la Cerda  
Havanna, 3. Oktober 1951

## El amor

### *En ti la tierra*

Pequeña  
rosa,  
rosa pequeña,  
a veces,  
diminuta y desnuda,  
parece  
que en una manna mía  
cabras,  
que así voy a cerrarte  
y llevarte a mi boca,  
pero  
de pronto  
mis pies tocan tus pies y mi boca tus labios,  
has crecido,  
suben tus hombros como dos colinas,  
tus pechos se pasean por mi pecho,  
mi brazo alcanza apenas a rodear la delgada  
línea de luna nueva que tiene tu cintura:  
en el amor como agua de mar te has desatado:  
mido apenas los ojos más extensos del cielo  
y me inclino a tu boca para besar la tierra.

# Die Liebe

## *In dir die Erde*

Kleine  
Rose,  
Rose du, kleine,  
manchmal  
winzig und nackt,  
als hättest du  
Platz  
in meiner einen Hand,  
als schlösse ich dich drin ein  
und führte dich zu meinem Mund,  
aber plötzlich  
berühren meine Füße die deinen,  
und mein Mund berührt deine Lippen,  
gewachsen bist du,  
deine Schultern heben sich wie zwei Hügel,  
deine Brüste schlendern über meine Brust,  
mein Arm kann kaum die schlanke  
Neumondlinie deiner Taille umfassen:  
in der Liebe, wie Meerwasser brandend, brichst du  
aus:  
kaum noch ermessen kann ich die gewaltigsten  
Augen des Himmels  
und neige mich zu deinem Mund, die Erde zu küssen.

## *La reina*

Yo te he nombrado reina.  
Hay más altas que tú, más altas.  
Hay más puras que tú, más puras.  
Hay más bellas que tú, hay más bellas.

Pero tú eres la reina.

Cuando vas por las calles  
nadie te reconoce.  
Nadie ve tu corona de cristal, nadie mira  
la alfombra de oro rojo  
que pisas donde pasas,  
la alfombra que no existe.

Y cuando asomas  
suenan todos los ríos  
en mi cuerpo, sacuden  
el cielo las campanas,  
y un himno llena el mundo.

Sólo tú y yo,  
sólo tú y yo, amor mío,  
lo escuchamos.



## *Die Königin*

Ich hab dich zur Königin ernannt.  
Größere gibt es, größer als du.  
Reinere gibt es, reiner als du.  
Schönere gibt es, schöner als du.

Doch du bist die Königin.

Wenn du durch die Straßen gehst,  
erkennt dich keiner.  
Niemand sieht deine Krone aus Kristall,  
niemand schaut  
den Teppich aus rotem Gold,  
den jeder Schritt von dir betritt,  
den Teppich, der gar nicht da ist.

Und wenn du erscheinst,  
rauschen alle Flüsse  
in meinem Körper auf, rütteln  
die Glocken am Himmel,  
und ein Hymnus erfüllt die Welt.

Nur du und ich,  
nur du und ich, meine Liebe,  
hören ihn tönen.

## *El alfarero*

Todo tu cuerpo tiene  
copa o dulzura destinada a mí.

Cuando subo la mano  
encuentro en cada sitio una paloma  
que me buscaba, como  
si te hubieran, amor, hecho de arcilla  
para mis propias manos de alfarero.

Tus rodillas, tus senos,  
tu cintura  
faltan en mí como en el hucco  
de una tierra sedienta  
de la que desprendieron  
una forma,  
y juntos  
somos completos como un solo río,  
como una sola arena.

## *8 de septiembre*

Hoy, este día fue una copa plena,  
hoy, este día fue la inmensa ola,  
hoy, fue toda la tierra.

## *Der Töpfer*

Dein ganzer Körper  
hat Becher oder Süße, einzig für mich.

Hebe ich die Hand,  
finde ich überall eine Taube,  
die mich gesucht hat, als hätte man dich,  
Liebe, eigens aus Lehm gemacht  
für meine Töpferhände.

Deine Knie, deine Brüste,  
deine Hüften  
mangeln mir, wie einer Höhlung  
in düstender Erde,  
aus der man einst  
eine Form gelöst,  
und zusammen  
sind wir vollkommen wie ein einziger Fluß,  
wie ein einziger Strand.

## *8. September*

Der heutige Tag war ein voller Becher,  
der heutige Tag war die gewaltige Welle,  
heute, das war die ganze Erde.

Hoy el mar tempestuoso  
nos levantó en un beso  
tan also que temblamos  
a la luz de un relámpago

y, atados, descendimos  
a sumergirnos sin desenlazarlos.

Hoy nuestros cuerpos se hicieron extensos,  
crecieron hasta el límite del mundo  
y rodaron fundiéndose  
en una sola gota  
de cera o meteoro.

Entre tú y yo se abrió una nueva puerta  
y alguien, sin rostro aún,  
allí nos esperaba.

### *Tus pies*

Cuando no puedo mirar tu cara  
miro tus pies.

Tus pies de hueso arqueado,  
tus pequeños pies duros.

Heute hob das stürmische Meer  
in einem Kuß uns so hoch,  
daß wir erzitterten  
im Licht eines Blitzes

und aneinandergefesselt abwärts schossen,  
um unterzugehn, ohne uns loszulassen.

Heute dehnten sich unsere Körper aus,  
wuchsen bis an die Grenzen der Welt  
und rollten, verschmelzend, fort  
in einem einzigen Tropfen  
Wachs, einem einzigen Meteor.

Zwischen Du und Ich ging eine Türe auf,  
und jemand, noch ohne Gesicht,  
stand da und erwartete uns.

### *Deine Füße*

Wenn ich dein Gesicht nicht betrachten kann,  
so betrachte ich deine Füße.

Deine Füße aus gewölbtem Knochen,  
deine kleinen, festen Füße.

Yo sé que te sostienen,  
y que tu dulce peso  
sobre ellos se levanta.

Tu cintura y tus pechos,  
la duplicada púrpura  
de tus pezones,  
la caja de tus ojos  
que recién han volado,  
tu ancha boca de fruta,  
tu cabellera roja,  
pequeña torre mía.

Pero no amo tus pies  
sino porque anduvieron  
sobre la tierra y sobre  
el viento y sobre el agua,  
hasta que me encontraron.

### *Tus manos*

Cuando tus manos salen,  
amor, hacia las mías,  
qué me traen volando?  
Por qué se detuvieron  
en mi boca, de pronto,  
por qué las reconozco

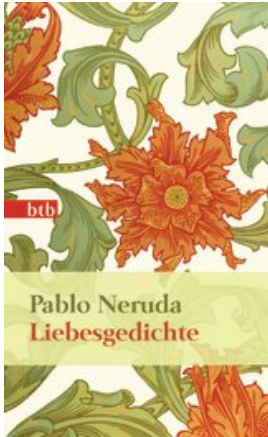
Ich weiß, daß sie dich tragen,  
und daß dein liebliches Gewicht  
auf ihnen sich erhebt.

Deine Taille und deine Brüste,  
der zwiefache Purpur  
deiner Kuppen,  
der Taubenschlag deiner Augen,  
die eben noch flogen,  
dein breiter Fruchtmund,  
deine rote Mähne,  
mein kleiner Turm du.

Aber ich liebe deine Füße  
nur deshalb, deshalb allein,  
weil sie über die Erde gewandert sind,  
über das Wasser, den Wind,  
bis sie zu mir gefunden.

### *Deine Hände*

Wenn deine Hände, Liebe,  
meinen entgegenkommen,  
was bringen sie mir, fliegend?  
Warum hielten sie plötzlich  
inne auf meinem Mund?  
Wie erkenne ich sie,



Pablo Neruda

**Liebesgedichte**

20 Liebesgedichte und ein Lied der Verzweiflung

Taschenbuch, Leinen, 320 Seiten, 9,0 x 15,0 cm

ISBN: 978-3-442-74354-4

btb

Erscheinungstermin: März 2012

Frühling schenken ...

In diesem Band sind drei Zyklen Pablo Nerudas enthalten: »Die Verse des Kapitäns«, »Zwanzig Liebesgedichte« und »Der rasende Schleuderer.« Diese Gedichte haben den Namen Neruda weit über sein Heimatland Chile hinausgetragen und seinen Ruhm als einer der großen Dichter des 20. Jahrhunderts begründet. Übersetzt hat diese Gedichte Fritz Vogelgsang, der zuletzt (2008) mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet worden ist und der den Rhythmus und die Intensität von Nerudas Versen zum erklingen bringt. Bei Erscheinen dieses Bandes urteilte die Neue Zürcher Zeitung: »Das Buch ist eine Bereicherung in der gegenwärtigen literarischen Landschaft und vervollständigt aufs schönste das Bild von Neruda ...«

 [Der Titel im Katalog](#)